

zwischen 0 und etwa 30 gewöhnlichen Wasserbakterien pro 1 cem. Da die Gesamtproduktion der Fassungsanlagen etwa 48 000 cbm pro Tag beträgt und die Einwohnerzahl gegenwärtig rund 300 000 ist, so stehen der Bevölkerung pro Kopf und Tag etwa 160 l Wasser zur Verfügung. Diese Zahl ist außerordentlich hoch im Vergleich zu andern Städten, die selten über 90 l hinauskommen. Die Bezahlung des Wassers findet in Frankfurt meistens nicht nach Verbrauch statt, sondern jeder Mieter hat an Wassergeld 4<sup>o</sup>/<sub>o</sub> des Mietbetrags zu entrichten. Inhaber von Wohnungen unter 250 Mark Mietwert erhalten das Wasser unentgeltlich. Wasser zu gewerblichen und besonderen Zwecken wird nach Wassermessern verabfolgt.

Die günstige Wirkung der reichlichen Wasserversorgung zeigt sich in dem vortrefflichen Gesundheitszustand der Frankfurter Bevölkerung, die seit längerer Zeit von größern Epidemien verschont geblieben ist. Der Sinn für Reinlichkeit findet durch die leichte Verfügbarkeit größerer Wassermengen wesentliche Förderung, und da in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohnt, so erweist sich die Frankfurter Wasserversorgung in mehrfacher Beziehung als ein Segen für die Einwohner.

Dr. G. Popp.

### 181. Der städtische Schlacht- und Viehhof.

Die Tiere, deren Fleisch zum menschlichen Genuß bestimmt ist, können recht verschieden geartet sein. Schon die Art des Zutriebs zur Schlachtstätte ist nicht ohne Einfluß auf die Beschaffenheit und Haltbarkeit des Fleisches. Tiere abzuschlachten, die weite Märsche und eine rauhe Behandlung auf denselben hinter sich haben, ist ein Unrecht. Solche Tiere bedürfen einer mehrtägigen Ruhezeit und Fütterung, wenn ihr Fleisch nicht an Güte verlieren soll. Ferner sollte in den Stallungen wie in der Schlachtstätte auf größte Ordnung und Reinlichkeit gesehen werden. Aber die Einrichtungen der Privatschlächtereien waren nur zu oft mangelhaft, und mancherlei Umstände trugen an den zahlreichen vereinzeltten Schlachtstätten zur Verunreinigung der Luft, des Bodens und des Trinkwassers bei, anderer Gefahren nicht zu gedenken, die durch die erschwerte Kontrolle des Schlachtbetriebs herbeigeführt wurden. Diese Tatsachen haben zu der wohlthätigen Einrichtung öffentlicher Schlachthäuser geführt. Mit solchen Kontrollschlachtstätten ist zumeist eine andre höchst wichtige Einrichtung verbunden, die öffentliche Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Alle diese Anstalten haben darüber zu wachen, daß nicht gesundheitsgefährliches Fleisch in den Handel kommt oder minderwertige Ware als vollwertig verkauft wird. Der Nutzen dieser Wohlfahrtseinrichtungen dürfte besonders in die Augen springen, wenn man beachtet, daß im Jahr 1900 in unserm städtischen Schlachthof insgesamt 1394 ausgeschlachtete Tiere, darunter 117 Ochsen, 624 Kühe und Rinder, 387 Schweine und 187 Kälber, von der Untersuchung beanstandet wurden. Von den beschlagnahmten Viehstücken —